

Im Bruch, Unter den Eichen, Hinter der Mühle, Am Stadtbuckel, Lange Straße, Binzmattstraße, Am Schelmenbach, Brombeermatt, Alte Zollstraße, Rheindammstraße, Weierweg, Hungerbergweg¹.

Zu den „geographischen Bezeichnungen“ dürfen wir auch jene Namen rechnen, die angeben, wohin die Straße führt, also etwa:

Kirch-, Friedhof-, Schloßberg-, Kinzig-, Bellenwald-, Leutkirchstraße, besonders aber auch Nordracher, Freiburger, Durbacher, Straßburger, Kehler, Hofstetter Straße.

In Neubaugebieten sind es oft — wie angedeutet — die Gewanne, nach denen eine durch sie verlaufende Straße benannt wird, so daß zum geographischen häufig noch das geschichtliche Moment hinzutritt. Dabei werden manchmal alte Gewannbezeichnungen überhaupt erst wieder bekannt und lebendig. Wer wußte beispielsweise in Zell a. H. bis vor wenigen Jahren noch etwas von einem „Lupfen“ oder der „Waagmatt“, die heute als Straßennamen wieder in aller Munde sind! Auch hier soll eine kleine Sammlung solcher „Gewann-Straßennamen“ auf deren Zweckmäßigkeit und Schönheit hinweisen:

Allmendweg, Schulzenmatt, Wintergartenweg, Spießackerstraße, Ellmatenstraße, Kuhläger, Brachfeldstraße, Am Landhaag, Bauerstatt, Ziegelfeld, Heidenschanzweg, Sechssackerstraße, Fuchsmattstraße, Wolfhag, Höllmattstraße, Binzmattstraße, Schneckenmatt, Auf der Bünd, Brunnenbühndstraße. Soviel zu den „wirklichen Straßennamen“.

Wenn Gemeinden ihre „berühmten Persönlichkeiten“ durch Straßen ehren, sie der Vergeßlichkeit entreißen bzw. wieder bekannt machen wollen, ist dies verständlich, obwohl man damit vom ursprünglichen Sinn der Namengebung abweicht, sofern die betreffende Straße nicht selbst ganz persönliche Beziehungen zum Geehrten hat (vielleicht weil in ihr sein Wohn-, Geburts- oder Sterbehaus steht). Auch hierzu wieder ein paar Ortenau-Beispiele:

Okentraße, Franz-Schmidt-Straße, Nikolaus-Schwendemann-Straße, Dr.-Kempf-Straße, Franz-Disch-Straße, Ritter-von-Buß-Straße, Scheffelstraße, Viktor-Kretz-Straße, Karl-Isenmann-Straße, August-Ganther-Straße, Abt-Speckle-Straße. Und nicht zuletzt natürlich die Hansjakobstraße. Wo sie aber Hans-Jakob-Straße heißt, ist's für ein Ortenauer Ohr und Aug eine Beleidigung . . .

Nach dem Dargelegten dürfte klar sein, daß Gemeinden, die heute neue Straßennamen brauchen, ihre Aufgabe ernst und verantwortlich nehmen

¹ Die Straßennamen — wie auch die übrigen dieser Arbeit — sind entnommen dem „Amtlichen Fernsprechbuch Südbaden“ (1974).